

hervorgeht, daß die Beilegung eines Streites um ein Eigentum auch in die Hände Arnalds gelegt worden war: *in manus nostras et venerabilis fratris nostri magistri Arnaudi Pictaviensis ecclesiae archidiaconi ponerent*⁷⁹⁾.

Um das Jahr 1147 regelte Gilbert einen Disput zwischen den Grafen von Ruffec und dem Domkapitel⁸⁰⁾. Aus dem gleichen Jahr stammt eine Urkunde, in der nicht Gilbert, sondern sein Erzdiakon Arnald eine Eigentumsfrage für die Abtei von Nouaillé regelt⁸¹⁾. Ob etwa Gilberts Abwesenheit der Grund ist, warum Arnald diese amtliche Verlautbarung machte, ist aus der Urkunde nicht ersichtlich.

Hier müssen wir einmal kurz zurückgreifen. Aus dem Jahre 1135 stammt eine Urkunde, in der Gottfried von Chartres (1116—1149) als päpstlicher Legat eine Abmachung zwischen Abt Fulco von Bonnes-vaux und Magister Gottfried von Loroux bestätigt⁸²⁾. Bischof Wilhelm II. stellte sich auf die Seite Gottfrieds, nachdem er sich bei Graf Wilhelm von Aquitanien über den Sachverhalt genauer erkundigt hatte. Magister Gottfried, zur Zeit Prior von Fontaine-le-Comte, behauptete nämlich, das umstrittene Land sei ihm vorher vom Grafen Wilhelm geschenkt worden⁸³⁾. Magister Gottfried wurde 1136 Erzbischof von Bordeaux⁸⁴⁾. Als solcher bat er später Abt Fulco, die Abmachung zu bestätigen und

⁷⁹⁾ Ebd. S. 141 Nr. 125. Es handelt sich um Gervasius und Pont-Achard (Vienne), Eigentum des Kapitels von Saint-Hilaire. Vgl. Achille Luchaire, *Études sur les actes de Louis VII* (1885) S. 140.

⁸⁰⁾ A. Berthaud, Gilbert S. 311; L. Rédet, *Documents* S. 150 Nr. 132. Im Februar 1147 finden sich die Namen von Magister Arnald und Kalo unter einer Urkunde, die der Erzb. von Bordeaux den Schwestern von Sainte-Marie in Saintes ausstellte: *videntibus et audientibus ... et Laurentio Pictaviensi decanis, magistro Arnaudo et Calone Pictaviensi ...*; Th. Grasilier, *Cartulaires inédits de la Saintonge* 1 (Niort 1871) 33 Nr. 25. — Aus dem Jahre 1147 stammt ein Brief des Seneschalls von Poitiers Wilhelm de Mausiac an Abt Suger von Saint-Denis. Darin bittet Wilhelm den Abt um einen fähigen Mann, der vor allem seine Interessen an einem gewissen Turm schützen könnte, während er auf dem Kreuzzug sei. Ein gewisser Eblo von Mauléon hatte nämlich „dem Herrn Bischof von Poitiers gesagt, er würde nicht mehr länger dulden, daß Wilhelm die Einkünfte des Turmes einziehe“. Martène-Durand, *Vet. script. ampl. coll.* 5 (1729) 1148; *Recueil des hist. des Gaules* 15 (1878) 486.

⁸¹⁾ P. de Monsabert, *Chartes de l'abbaye de Nouaillé* (Arch. hist. du Poitou 49, 1936) 324: *Ego Arnaudus Pictavensis ecclesiae dictus archidiaconus ...*

⁸²⁾ Gallia Chr. 2, 376 instr. Die Korrektur des dort angegebenen Datums (1148) hat W. Janssen, *Die päpstl. Legaten* S. 23, einleuchtend erklärt.

⁸³⁾ Gallia Chr. 2, 377 instr.

⁸⁴⁾ Ebd. S. 811.